







## Evangelisches Sozialwerk Wiesental e.V.







10

### 1962 – 2022 | 60 Jahre Evangelisches Sozialwerk

Ein kurzer Einblick in die Entstehungsgeschichte des Evangelischen Sozialwerks, zu Beginn als Trägerverein des Georg-Reinhardt-Hauses und später mit der Erweiterung der Wohn- und Unterstützungsangebote auch Träger von Curare, dem ambulanten Pflegedienst in Schopfheim.

Si wenn e wäng uf de ökologische Fueßabdruck luege un hätte d' »ESW-Ziddig«
s'nächst mol liäber per E-Mail? Dann
sage Si mir doch eifach gschwind Bscheid,
am Delifon oder ebe au per E-Mail:
Lena Selke · 07622 / 3900-148
l.selke@esw-wiesental.de

Besuchen Sie uns auch auf ...

- ••• curare-wiesental.de
- ••• grh-schopfheim.de
- ••• esw-wiesental.de





# EDITORIAL.



## Nichts ist beständiger als der Wandel

■ 60 Jahre Evangelisches Sozialwerk Wiesental: Ist es die Nähe zum eigenen Alter, oder eher ein Staunen über eine echte Erfolgsgeschichte? Ich weiß es nicht so recht, ein gutes und sicheres Gefühl verbindet sich mit beidem. Da haben sich vor langer Zeit in Schopfheim Menschen mit einer Vision auf den Weg gemacht, allen voran Georg Reinhardt, um in der Stadt eine Zukunft für alte Menschen zu schaffen, insbesondere für jene, die nicht mehr allein leben konnten oder wollten. Aber lesen und schauen Sie auf den nächsten Seiten selbst, erinnern

Die vorliegende »Ziddig« ist ein neuer Versuch des Sozialwerks, zu unseren Diensten und Einrichtungen, zum Verein und den hier tätigen und lebenden Menschen zu berichten. Und wir wollen zukünftig versuchen, dies noch lebendiger, bunter und informativer als früher zu tun. Unsere Fachbereichsleiterin für Informations- und Beratungsmanagement, Lena Selke, übernimmt dabei die Aufgabe der Redaktionsleitung, hierfür unser herzlicher Dank!

Sie sich gemeinsam mit uns.

■ **Respekt** — das habe ich bei beim Durchsehen der Unterlagen und Fotoalben aus der Geschichte des Sozialwerks empfunden. Fast unglaublich, was so viele Menschen in ihrer jeweiligen Zeit geleistet und geschaffen haben. Nur wenig Sichtbares erinnert hier an die jahrzehntelange Geschichte, und doch wird an vielen Stellen deutlich, welche Energie und welche Kräfte in rund 60 Jahren gewirkt haben müssen, damit auch heute in Schopfheim ein solides aufgestelltes Angebot für alte Menschen mit Betreuungs- und Pflegebedarf möglich ist. Seit anderthalb Jahren bin ich nun ein Teil dieser Geschichte und mit der wunderbaren Aufgabe der Beratung und Information betraut. Und damit künftig auch (haupt-) verantwortlich für die Redaktion unserer »Ziddig«, nicht allein, sondern gemeinsam mit etlichen Kolleg\*innen aus dem Sozialwerk. Ja, ich habe Respekt vor dieser Aufgabe, aber vor allem

freue ich mich auf das, was jetzt langsam wachsen

darf. Und ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen,

Herzliche Grüße,

Ihr

Martin Mybes

Geschäftsführender Vorstand

Viel Freude beim Lesen, Ihre

d. Sellre

Lena Selke ESW Informations-/ Beratungsmanagement



Anregungen und Hinweise!



15

### Die Leitung des Georg-Reinhardt-Hauses Mit bekannten, aber auch neuen Gesichtern ist die obere Führungsebene wieder besetzt.

## Dietrich-Bonhoeffer-Haus

- 7 **Christ & Gegenwart**Ein Beitrag von Herrn Pfarrer Rave,
  Verwaltungsrat des Sozialwerks
- 8 **Die Hauptverwaltung in Aktion** *Teambuilding-Tag*
- **9 Wir möchten feiern!** Eindrücke aus der Betriebsfeier 2022
- 10 SPEZIAL 1962 2022 60 Jahre Evangelisches Sozialwerk



- 13 (Aus-) Bildung macht stark
  Nicht nur Ausbildung, sondern
  auch Weiterbildung wird im Sozialwerk
  großgeschrieben
- **14 Schopfe Aruba** *Fasnacht im Georg-Reinhardt-Haus*
- 15 Vorgestellt: Die »neue« Führungsebene Neue Besetzung der Einrichtungs-, Pflegedienst- und Hauswirtschaftsleitung



**Impressum** 

Herausgeber der **ESW-ZIDDIG** ist das Evangelische Sozialwerk Wiesental e.V. (ESW); v.i.S.d.P.: Martin Mybes. **ESW-ZIDDIG** erscheint viermal im Jahr kostenfrei. Nachdruck und Kopien sind – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des ESW zulässig.





22

Neuer Lebensraum für Seniorinnen und Senioren in Maulburg Die Gemeinde Maulburg als Bauherr und das Evangelische Sozialwerk als Betreiber planen in der Köchlinstraße innovative Wohnformen.



- **Zahlen & Fakten aus unserer Tagespflege** *Zum schmunzeln und informieren*
- **20 Vorgestellt: Jochen Klein**Die Wohngemeinschaft hat einen neuen Koordinator
- 21 Kurz & bündig!
- 22 SPEZIAL
  Neues vom Seniorenprojekt Maulburg
  Nachgefragt bei Bürgermeister
  Jürgen Multner

### **ZULETZT**

- **24 ESW-Veranstaltungskalender**Gottesdienste, Vorträge, Feste und vieles mehr
- **25 ESW-Gewinnspiel für kluge Köpfe** *Einsendeschluss bis 15. Juni 2023*
- **26 Wir übernehmen Verantwortung** *Ansprechpartner im Evangelischen Sozialwerk Wiesental e.V.*



Beiträge in dieser Ausgabe von und mit Pfarrer Christian Rave, Martin Mybes, Claudia Pannach, Lena Selke, Jochen Klein, Jürgen Multner Fotografie: ESW-Archiv, GRH-Archiv, Albert-Josef Schmidt, Shutterstock, Unsplash; Gestaltung: Büro MAGENTA, Freiburg

www.buero-magenta.de

Druck in Schopfheim: Print Media Works GmbH www.pm-works.de Auflage: 750 Exemplare





# Dietrich-Bonhoeffer-Haus Schopfheim

**Leben und Wohnen im Alter** in barrierefreien, autarken Service-Wohnungen. Unsere Tagespflege: Gemeinschaft – Sicherheit – Begleitung. Begegnung, Feiern und Kultur im Veranstaltungssaal.



## Christ und Gegenwart



### Christ-sein heute

**Christian Rave** 

■ Über »Christ-sein heute" soll ich schreiben. »Heute« ist Anfang Januar 2023, lesen werden Sie es etwa im Mai. Ob mein Thema dann noch aktuell ist? Wie schön, wenn es veraltet wäre! Was mich besonders beschäftigt, ist der Krieg in der Ukraine. Seit langem herrscht in Deutschland Streit über die Frage nach Waffenlieferungen. Derzeit geht es noch um die schweren Leopard-Panzer. Kanzler und Bundesregierung erlebe ich dabei nicht als zu zögerlich, eher als beruhigend besonnen und darauf bedacht, uns nicht in diesen Krieg hineinziehen zu lassen.

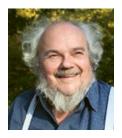
Die Frage nach einer eigenen Haltung ist damit nicht erledigt. Auf den ersten Blick ist alles klar: Die Ukraine, die schwächere Partei, ist überfallen worden. Sie hat zudem in der Vergangenheit freiwillig auf ihre Atomwaffen verzichtet und sie an Russland abgegeben. Wir Christen stehen doch an der Seite der Schwächeren? Denen muss geholfen werden!

Der zweite Blick aber sagt: Ohne westliche Waffenlieferungen wäre der Krieg womöglich schon vorbei, wären Tausende Soldaten und Zivilisten noch am Leben, würde das Land nicht in die Steinzeit zurückgebombt. Und ich bin über mein Steuergeld direkt daran beteiligt, dass Menschen umgebracht werden.

»Krieg darf nach Gottes Willen nicht sein«, hat die erste Vollversammlung des Weltrats der Kirchen 1948 als gemeinsame Überzeugung der Christen formuliert. Der Satz gilt bis heute. Nur was, wenn trotzdem Krieg ist? Sich einmischen an der Seite der Schwächeren, um einen »gerechten Frieden« zu erreichen? Oder sich heraushalten in der Hoffnung auf ein schnelles, aber ungerechtes Kriegsende?

Das Problem: Schuldig werde ich, egal, wofür ich mich entscheide. Damit haben Christen aller Zeiten zu tun gehabt: Wäre das Attentat auf Hitler 1944 gelungen, hätten Hunderttausende jenen Krieg wohl überlebt. Aber die Verschwörer, darunter viele Christen, hatten zu lange gezögert, ob man einen Tyrannen ermorden dürfe.

Dietrich Bonhoeffer hat damals verwiesen auf Martin Luthers »Pecca fortiter!« – »Sündige tapfer!« In einer Situation, in der jede Alternative »sündig« ist, tröstet mich dieser Satz: Ich folge meinem Gewissen im Vertrauen, mich zu verantworten vor Gott, der schon Ja zu mir gesagt hat.



Christian Rave
ab 1982 Pfarrer in den Niederlanden, in Waldshut, an den
Freiburger Hochschulen, bei Brot für
die Welt und ab 2012 im Kleinen
Wiesental. Seit 2016 Verwaltungsrat
im Evangelischen Sozialwerk
Wiesental e.V.



Teambuilding-Tag der Hauptverwaltung

Together Everyone Achieves More

### = TEAM

■ In der Hauptverwaltung des Evangelischen Sozialwerks stecken viele Professionen unter einem Hut. Teambuilding-Tage helfen uns dabei, uns im turbulenten Alltag als Team nicht aus den Augen zu verlieren, unseren Zusammenhalt zu stärken und uns gezielt fachlich untereinander und mit anderen auszutauschen.



■ Fachlichen Input bekam die Hauptverwaltung am Teambuilding-Tag im »Haus Lukas« in Freiburg (Stadtteil St. Georgen) im Gespräch mit den Verantwortlichen des »Haus Lukas e.V.«. Es ist einfach beeindruckend, was aus einer Kooperation zwischen Kirche, Ambulantem Pflegedienst, Bürgerverein und Bauverein entstehen kann. Im Fokus steht bei diesem Projekt das gesellschafts- und generationenübergreifende Zusammenleben in einem Quartier. Ein Kindergarten, eine Betreute Wohngemeinschaft für Senior\*innen, die Kirche – alles auf einem Gelände, ohne dass man im Alter die Heimat verlassen muss. Was für eine schöne Möglichkeit.





Und was folgt auf einen Nachmittag voller neuer Eindrücke und spannenden Gesprächen? Logisch... Hunger!

Aber ein bisschen Action und Teamwork musste auch noch sein. Diese Dinge ließen sich super verbinden in der Kochschule von Ben Kindler in Freiburg. Begleitet von Koch Sebastian Bertram sollte die Hauptverwaltung unter dem Motto »Badisch-klassisch & kreativ« über den Abend hindurch drei leckere Gänge »zaubern«. Mit Zauberei wars dann aber nicht getan, es brauchte jede Menge Schnibbelkunst, Rührtalent und Fingerspitzengefühl. Alle waren gut beschäftigt, jeder konnte etwas beitragen und auch das ein oder andere Talent wurde an diesem Abend noch entdeckt. Das hat sich wirklich gelohnt! (red.)



Apropos Hauptverwaltungsteam:
Seit dem 1. Februar 2023 verstärkt
die 24-jährige Raphaela Bächlin das
Team des Fachbereichs Finanzen &
Controlling, Schwerpunkt Buchhaltung. Frau Bächlin ist gelernte
Steuerfachangestellte und wagt nun
den Sprung in eine neue Branche.
Herzlich Willkommen im Team,
liebe Frau Bächlin!





### Gesagt, getan!

■ Auch dieses Mal, bei der zweiten einrichtungsübergreifenden Betriebsfeier des Evangelischen Sozialwerks, kamen wieder rund 90 Mitarbeitende aus den Tochtergesellschaften zum Feiern in den Bonhoeffer-Saal. Gabs ein Highlight? Schwer zu sagen, denn es war von allem was dabei!

Sei es der Foodtruck mit Burger, Sandwiches und Pommes und die leckeren Salate und Desserts vom Catering-Service, die Show von »Comedy Pat«, die uns so man-

che Lachtränen in die Augen trieb oder die Live-Musik von Mario Stracuzzi, zu der rege und bis spät abends das Tanzbein geschwungen wurde – das alles, mit netten Gesprächen und Kennenlernen neuer Kolleg\*innen, machte den Abend komplett.

Für einen weiteren Spaßfaktor und für großartige Erinnerungen sorgte natürlich wieder die Fotobox! Sehen Sie selbst...

### Wir freuen uns schon aufs nächste Fest!





## **E**vangelisches **S**ozialwerk **W**iesental e.V.

60 Jahre Evangelisches Sozialwerk | 1962 – 2022

Martin Mybes

■ 1962, zu diesem Jahr werden wohl die wenigsten Menschen, auch in Schopfheim, noch konkrete Erinnerungen haben: Es war das Jahr der Flutkatastrophe in Norddeutschland, vor allem in Hamburg, unser Bundeskanzler hieß Konrad Adenauer, Marilyn Monroe hatte auf der Höhe ihres Ruhms keine Kraft mehr zu leben, Brasilien wurde Fußballweltmeister, drei junge wilde Burschen namens Brian, Keith und Mick gründeten eine Band, die Rolling Stones, die sogenannte »Spiegel-Affäre« hielt Deutschland für Wochen in Atem und die katholisch-konservativ geprägten Spanier freuten sich über die landesweite Neuregelung der Badeordnung, der Bikini war von nun an auch im öffentlichen Raum erlaubt. Es war also mächtig was los in der Welt, in unserem Land — und bei uns in Schopfheim?



■ Soziale Arbeit, zumal mit Blick auf Menschen mit Betreuungs-, Unterstützungs- und Pflegebedarf, war in den 60er Jahren insbesondere eine Aufgabe der Kirchen bzw. der Caritas und der Diakonie. Schon 1960 machten sich Menschen in Schopfheim auf den Weg, um in ihrer Stadt ein (Wohn-) Angebot für ältere Mitbürger zu planen und zu realisieren. Am Anfang dieser besonderen Geschichte stand 1962 eine Anfrage im Schopfheimer Gemeinderat. Mit Nachdruck wurde für den Bau eines Altenheimes geworben und diese Anfrage gleich an die evangelische Kirchengemeinde weitergeleitet. Und dann ging alles recht schnell: Zwei Männer, der tief christlich geprägte Kaufmann Georg Reinhardt und der Gemeindepfarrer Rudolf Becher hielten Rücksprache mit dem Kirchenrat und dem



Heute und ...

Verband der Inneren Mission in Karlsruhe. Mit vielfältiger Unterstützung des Landkreises Lörrach, vor allem aber der Stadt, wurden alle Hindernisse wie die Geländebeschaffung, Finanzierung und Trägerschaft schnell bewältigt. Fast unbemerkt, weil parallel zur Hauptaufgabe des Altenheimbaus wurde der Trägerverein gegründet: Das Evangelische Sozialwerk Schopfheim e.V..

■ Über viele Jahrzehnte waren das Sozialwerk und das Georg-Reinhardt-Haus Synonyme, das Haus kannte in der Stadt und im Landkreis jeder, den Trägerverein eher nicht. Nicht wenigen geht es noch heute so. Dabei hat das Sozialwerk schon vor über 10 Jahren erkannt, dass »nur« das eine Haus für eine Sicherung der Betreuung und Pflege im Alter, zumal im Kontext an unsere Zeit angepasster Wohnmodelle, nicht ausreichen wird. Wiederum fast zeitgleich mit der Entscheidung zu einem weiteren Bau, dem heutigen Dietrich-



## Auftrag Bewusstsein



### ... damals

Bonhoeffer-Haus und der Gründung eines Ambulanten Pflegedienstes, der Curare gGmbH, erfolgte die Namensänderung des Trägervereins: aus Evangelisches Sozialwerk Schopfheim wurde Evangelisches Sozialwerk Wiesental e.V.. Und damit ist angezeigt, wohin der weitere Weg des Sozialwerks führt, nämlich über die Stadtgrenzen hinaus in das Große und Kleine Wiesental, wo das Sozialwerk schon an vielen Stellen aktiv ist. Mit dem Bauvorhaben »Seniorenzentrum Köchlinstraße« in Kooperation mit der Gemeinde Maulburg (Bauträger) wird der Aktionsraum des Sozialwerks weiterentwickelt, auch andere Projekte sind im Vorplanungsstadium.

■ Ob sich die 1962 Verantwortlichen diese Entwicklung ihres Sozialwerkes schon so oder ähnlich vorstellt haben, wissen wir heute nicht. Vermutlich waren sie mit aller Kraft auf ihre aktuelle Aufgabe konzentriert und haben diese mit großer Leidenschaft umgesetzt. Sicher indessen ist, dass mit dieser Initiative vor 60 Jahren der Grundstein für eine bemerkenswerte Entwicklung des Sozialwerks geschaffen wurde.

### Erfolg und Moral im Blick

■ »Verantwortung wahrnehmen«, so lautete das Leitthema des 12. Kongresses der Sozialwirtschaft in Magdeburg. In einem viel beachteten Vortrag appellierte Thomas Beschorner, Wirtschaftsethiker der Universität St. Gallen, an Unternehmen mehr Verantwortung für gesellschaftliche Fragen zu übernehmen. Dies gelte ausdrücklich auch für soziale Unternehmen, die sich nicht mit dem Selbstverständnis »Wir sind doch die Guten« zurücklehnen dürften. Alle (sozialen) Unternehmen sollten von sich aus auf gesellschaftliche Ereignisse und Zustände eingehen. Um die Übernahme sozialer, moralischer und ökologischer Verantwortung als Unternehmen strategisch anzugehen, bedürfe es einer wertebasierten Unternehmensführung und der Selbstverpflichtung zum verantwortlichen Wirtschaften. Unternehmen sollten sich an klare Werte binden, um Erfolg und Moral zusammenzubringen.

### **■** Entwicklung und Fortschritt

Die aktuellen Informationen zum »Seniorenzentrum Köchlinstraße« in Maulburg finden Sie auf den Seiten 22 und 23.









Seit 1962 eine geschätzte Traditionseinrichtung in Schopfheim, seit 2014 als zukunftsweisender Neubau; das Konzept: **Eine Haus- und Lebensgemeinschaft.** 



Martin Mybes

## Bildung macht stark...

■ ... das ist keine neue aber eine immer wieder notwendige Erkenntnis auch in den Schulungsprogrammen des Evangelischen Sozialwerks und seinen Gesellschaften. Und deshalb bieten wir unseren Mitarbeiter\*innen immer wieder interessante Fortund Weiterbildungsmöglichkeiten an. Schon zum

zweiten Mal fand jetzt ein vierteiliger Ganztagesgrundkurs in Kinästhetik statt. 12 Kolleg\*innen aus dem stationären und ambulanten Sektor unserer Einrichtungen haben teilgenommen. Und alle Beteiligten sind sich einig: Viel gelernt, viel Spaß gehabt und ja, es hat sich gelohnt. Und auch die Trainerin, Ulrike Stirnadel von

»Kinaesthetic Freiburg« zeigte sich hochzufrieden mit dem großen Engagement der Teilnehmer\*innen. Und wie geht es weiter? Im Herbst startet der erste Aufbaukurs und weiter wird zum ersten Mal auch ein Kurs für »Pflegende Angehörige« angeboten.

### Claudia Pannach

### Ausbildung im GRH

■ Im Rahmen der Pflegeausbildung hatte im Frühjahr 2020 die Generalistik die drei klassischen Ausbildungen (Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege) abgelöst. In den drei nachfolgenden Jahren mussten dann beide Ausbildungsvarianten überlappend angeboten werden, um die letzten Schüler\*innen bis zu

ihrem Abschluss in der Altenpflege zu begleiten. Dies stellte sämtliche Träger der praktischen Ausbildung vor eine
extreme Herausforderung. Im
Zuge der Generalistik muss die
Praxisanleitung durch den Träger der praktischen Ausbildung
gewährleistet werden. Wir
konnten Frau Irina Hoffmann
für die Weiterbildung zur Pra-

xisanleiterin gewinnen, die sie im Oktober 2022 erfolgreich abgeschlossen hat. Seit dem 01. Januar 2023 ist Irina Hoffmann nun in dieser Hinsicht für unsere Auszubildenden verantwortlich. Vielen Dank an Frau Hoffmann und viel Freude an der neuen Aufgabe!



### Kinästhetik kurz erklärt

■ Kinästhetik ist eine stark praxisbezogene Lehre von der Bewegung beziehungsweise der Bewegungsempfindung. Die Kinästhetik hat bereits zu Beginn der 70er Jahre an Bedeutung gewonnen, weil das vermittelte Wissen vor allen Dingen in der Kranken- und Gesundheitspflege wichtig war. Weiterentwickelt wurden die Inhalte der Lehre in den 80ern insbesondere von Dr. Lenny Maietta und Dr. Frank Hatch aus Amerika. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts erlebte die Kinästhetik Hochkonjunktur, sodass diese Lehre in fast allen Fach- und Hochschulen verbreitet wurde. Die Kinästhetik ist daher eine relativ neue Disziplin, die heutzutage aus der Praxis jedoch nicht mehr wegzudenken ist.



**Irina Hoffmann**Praxisanleitung in der Pflege



Claudia Pannach Qualitätsmanagement Ausbildung Datenschutz



... und wie sie alle heißen, die Narrenrufe:

## Schopfe Aruba, Wi Bu Fa, Langenau Rätsch Dätsch, Fahrnau-farifa, Eie am See...



■ Eins ist klar: Fasnacht kennt keine Altersgrenze! Während am Rosenmontag die Narren überall um die Häuser zogen, wurde im Georg-Reinhardt-Haus zwischen Fasnachtschüechle, dekorativen Luftschlangen und Konfetti kräftig geschunkelt, getanzt, gesungen und gelacht. Die passenden närrischen Verkleidungen haben das Ganze noch abgerundet! Sowohl auf den Wohngruppen als auch in Georgs Café fand der ganze Spaß statt, gemeinsam mit vielen Bewohner\*innen, Angehörigen und Mitarbeitenden des Georg-Reinhardt-Hauses.

Vielen Dank an Klaus Dieter Strauß, Bewohner des Georg-Reinhardt-Hauses, der das Rosenmontagsprogramm in Georgs Café mit Humor und Freude begleitete und einen Sketch und Auszug von der Schnitzelbank parat hatte! (red.)



Fotos | GRH-Archi



Vorgestellt:

## »Neue« Führungskräfte im Georg-Reinhardt-Haus

### Bekannte Gesichter mit neuen Aufgaben ...

## Susanne Deiß ist Einrichtungsleitung seit 1. März 2023

■ Keine andere kennt das Georg-Reinhardt-Haus besser als sie. Und niemand aus dem Georg-Reinhardt-Haus kennt sie nicht: Frau Deiß ist seit 1984 ein wichtiger Teil des Hauses. Schon die Ausbildung zur Pflegefachkraft hat Frau Deiß hier absolviert. Zur Wohnbereichsleitung hat sie sich dann weiterbilden lassen

und war über 22 Jahre auf verschiedenen Wohnbereichen in dieser Funktion tätig. Nebenher machte Frau Deiß dann die Ausbildungen zur Pflegedienstleitung und Heimleitung und war von 2015 bis 2023 Pflegedienstleitung. Mit ihrer langjährigen Erfahrung als Pflegefachkraft, Wohnbereichsleitung, Pflegedienstleitung und stellvertretender Heimleitung hat sie nun die Leitung des Hauses übernommen.

Ist neben so viel Einsatz im Berufsleben auch noch Zeit für Privates? Frau Deiß sagt »Ja, klar«. Sie ist oft und gerne mit ihrer Familie zusammen, schwimmt und liest gerne. Die Pflege ist ihre Welt, hat sie sich im Laufe der Zeit auch noch so verändert. Für das Wohl ihrer Bewohner\*innen und Mitarbeitenden setzt sich Frau Deiß mit ihrer Empathie und ihrem Wissen täglich mit aller Kraft ein.

## Tatjana Strittmatter ist Pflegedienstleitung seit 1. März 2023

■ Die Übernahme der Einrichtungsleitung durch Frau Deiß brachte mit sich, dass auch die Stelle der Pflegedienstleitung neu zu besetzen war. Frau Tatjana Strittmatter, seit Mai 2018 als Pflegefachkraft im Georg-Reinhardt-Haus tätig und seit 2019 Wohngruppenkoordinatorin (Ebene 4 und später auf Ebene 2) hat sich neben ihrer Tätigkeit im Georg-Reinhardt-Haus zur Pflegedienstleitung (Abschluss 2019) ausbilden lassen und geht nun einen großen Schritt in ihrer Karriere:



sie stellt sich der Herausforderung als Pflegedienstleitung. »Gut Ding will Weile haben« – oder wie unser Geschäftsführer neuen Führungskräften oft rät: »Langsam angehen!«, denn auf Frau Strittmatter warten viele Herausforderungen, aber sicher auch

viel Freude und neue Erfahrungen. Wie Frau Strittmatter Kraft tankt? Wir sagen nur: »Selbst ist die Frau!«, denn die junge Kollegin hat sich in den vergangenen Jahren ein Eigenheim aufgebaut. Mit vielen, vielen Helfer\*innen, aber unter eigener Regie. Respekt!

### ... bekannte Aufgaben mit neuem Gesicht

## Die Hauswirtschaftsleiterin seit 1. Januar 2023 heißt: Carina Maier

■ Was führt Frau Maier aus dem schönen Auggen im Markgräflerland ins ebenfalls schöne Wiesental? Der gute Wein kanns nicht sein, denn den hat sie ja daheim.... Na, das ist vor allem die Lust, im Georg-Reinhardt-



Haus als Hauswirtschaftsleitung durchzustarten! Obwohl Frau Maier beruflich betrachtet ein »Stadtkind« ist (Ausbildung zur Hauswirtschafterin im Blindenheim Freiburg, Küchenleitung im Kloster St. Lioba in Freiburg und berufsbegleitende Ausbildung zur Hauswirtschaftsmeisterin), fühlt sie sich auf dem Land wohler, sagt sie. Mit Yoga und ihren zwei Katern schafft sich die 33-Jährige einen Ausgleich zur Arbeit. Auch ein kleiner Bücherwurm steckt in Frau Maier und sie mag es, sich auch in Ihrer Freizeit an den Herd zu stellen und leckere Gerichte zu zaubern. (red.)



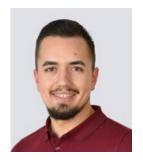
# ... kurz und bündig!





■ **Gratulation!** Zwei frischgebackene Pflegefachkräfte durften wir im Herbst 2022 in das Team aufnehmen: Frau Ivonne Pehlivanli und Frau Almira Mikulic. Auch Frau Katia Moro durfte ihre Urkunde nach bestandener Prüfung zur Altenpflegehelferin in Empfang nehmen.

Frau Stefanie Da Costa, die ihren Wirkungskreis auf den Wohngruppen Hohe Möhr und Hohe Flum hat, hat 2022 ihre Prüfung zur Wohnbereichsleitung bestanden. (red.)



■ Palliative Pflege: Herr Gabriel Budoi ist dem Georg-Reinhardt-Haus bereits seit dem Jahr 2016 verbunden, als er mit einem Praktikum in das Berufsleben einstieg. Daraufhin folgte die Ausbildung bei uns zum examinierten Pflegefachmann, welche er erfolgreich abgeschlossen hat und seitdem als Pflegefachkraft die Wohngruppen Wiese und Schlierbach bereichert.

Mit einer abgeschlossenen Weiterbildung zur Palliativ-Fachkraft ist Herr Budoi seit November 2022 Palliativ-Pflege-Beauftragter im Georg-Reinhardt-Haus und setzt sich dafür ein, dass die Bewohner\*innen sowie deren Angehörige in der Vorbereitung auf den Tod, wo immer es möglich ist, individuell begleitet werden. Für Herrn Budoi bedeutet das, behutsam und tatkräftig zu unterstützen, einfühlsam und geduldig in der Nähe zu sein und zu bleiben. Diese Unterstützung gelingt nur gemeinsam mit den Pflegefachkräften, Helfern sowie dem Betreuungsteam. Wichtige Mitwirkende in der Palliativpflege im Georg-Reinhardt-Haus sind zudem die ambulante Hospizgruppe aus Schopfheim, Pfarrer der evangelischen- sowie katholischen Kirche, individuell auch Begleiter des letzten Weges anderer Religionen, Ärzte und das Team der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) in Lörrach. (red.)

■ Mehr als nur dabei... das gilt auch für den Heimbeirat im Georg-Reinhardt-Haus. Viele wissen nicht um die Aufgabe dieses Gremiums, dem auch den rechtlichen Anforderungen entsprechend eine wichtige Rolle bei der Vertretung der Rechte der Bewohner\*innen des Hauses zukommt. In der sogenannten Landesheimmitwirkungsverordnung (LHeimMitVO) Baden-Württemberg sind die Aufgaben eines Heimbeirats klar geregelt, die Verordnung stärkt insoweit deutlich die Stimme der Heimbewohner gegenüber der Leitung des Hauses.



Und diese Aufgabe nimmt der Heimbeirat im Georg-Reinhardt-Haus aufmerksam wahr. In monatlichen Sitzungen wird gemeinsam mit der Einrichtungsleitung diskutiert, beraten und entschieden, was aus Sicht der Bewohner\*innen wichtig und richtig ist. Dabei geht es nicht nur um Feste und Feiern, Ausflüge, die Mahlzeitenversorgung oder auftretende Probleme im täglichen Miteinander, sondern auch um anspruchsvolle Themen wie etwa die Anhörung im Zuge von Pflegesatzverhandlungen. Die Ernsthaftigkeit der Arbeit und der gemeinsamen (Mit-)Verantwortung findet auch ihren Ausdruck in zu jeder Sitzung gefertigten Protokollen. Der Heimbeirat wird übrigens auch bei der Begehung der Heimaufsichtsbehörde befragt –

bislang mit (fast) ausschließlich positiven Rückmeldungen. Den amtierenden Heimbeiräten Johanna Schwandt, Ursula Kretschmer und Willy Baur sei einmal mehr herzlich für ihr großes Engagement im Haus gedankt! (red.)







■ Neuanfang Bei der Mitgliederversammlung im Januar 2023 hat sich im Förderverein des Georg-Reinhardt-Hauses ein neues Vorstandteam gebildet: Frau Ellen Krebs (Kassiererin und Protokollantin) und Frau Iris Oesterwinter (stellvertretende Vorsitzende) möchten sich nun zusammen mit Frau Elisabeth Motsch (Vorstandsvorsitzende), die bereits seit 2018 Vorstandsmitglied ist, im Verein als Vorstände engagieren. Die drei Frauen sind nun sozusagen in der »Einarbeitungsphase« – Unterlagen sichten und aktualisieren, Flyer überarbeiten und Ideen entwickeln zur zukünftigen (Mit-) Arbeit des Vereins. Jede Menge Arbeit, die sich aber sicher loh-

nen wird. Bestimmt lesen wir in den nächsten Ausgaben der »ESW-Ziddig« mal wieder von ihnen!

Der Dank geht an Frau Motsch, Frau Krebs und Frau Oesterwinter für ihre Bereitschaft, sich an der Spitze des Vereins Emmaus zu engagieren! (red.)





# ... kurz und bündig!





## CURARE gGmbH

Ambulante Dienste für Schopfheim, das Kleine und das Große Wiesental

Wir machen uns auf den Weg! So leisten wir unseren Beitrag dazu, dass in unserem Einzugsgebiet alle Menschen mit Hilfe- oder Unterstützungsbedarf zu Hause wohnen bleiben können!



Lena Selke

## Zahlen & Fakten aus unserer Tagespflege



- Kaffeedurst! Pro Woche fließen ca. 30 Liter Kaffee durch die Kaffeemaschine der Tagespflegegäste.
- Ein Klassiker! Eines der Lieblingsspiele der Gäste ist: »Mensch Ärgere Dich Nicht«.
- Mahlzeit! Auf die Frage nach dem Lieblingsessen sagt eine Besucherin einfach und spontan: »Essen ist das Wichtigste!«. Ja, da ist was dran.
- **Gute Fahrt!** Wie viel Strecke legen eigentlich unsere fleißigen Fahrer zurück, wenn sie unsere Gäste holen und heimbringen? Wir haben nachgefragt: Das sind mit beiden Bussen ca. 800 km in der Woche, das ist fast so viel wie von Schopfheim nach Berlin!
- Unterwegs! Den weitesten Weg zur Tagespflege hat ein Besucher aus Bürchau; über 40 Kilometer (hin & zurück) dürfen die Fahrer ihn als Passagier mitnehmen. Nicht viel weniger Weg hat jedoch unser Gast aus Gersbach mit ca. 35 Kilometern. Dann wollen wir aber auch wissen, wer den kürzesten Anfahrtsweg hat: Gerade mal 500 m von der Tagespflege entfernt wohnt eine unserer Besucherinnen!
- **Keine Altersgrenze!** Der Altersunterschied zwischen dem jüngsten und dem ältesten Gast beträgt ganze 46 Jahre! Kaum zu glauben, oder?
- Mittagsschlaf gefällig? Ja, bei manchen unserer Gäste schon. Wie schön, dass die Tagespflege auch diese Möglichkeit bietet. Unsere Gäste machen pro Woche alle zusammen ca. 44 Stunden Mittagsschlaf.

### Was ist eigentlich Tagespflege?

■ Wussten Sie, dass die Leistungen für Tagespflege jedem pflegebedürftigen Menschen ab Pflegegrad 2, unabhängig von anderen ambulanten Pflegeleistungen, zustehen?

Unsere Tagespflege bietet wochentags von 8:30 Uhr bis 16:00 Uhr die Betreuung von Pflegebedürftigen an. Als Gast können Sie die notwendigen Leistungen der Grund- und Behandlungspflege (z.B. Medikamentengabe), Versorgung mit Speisen und Getränken sowie die soziale Betreuung (Tagesgestaltung) in Anspruch nehmen. Auch einen eigenen Fahrdienst bieten wir an, sodass Sie am Morgen zuhause abgeholt und nachmittags wieder heim gefahren werden können.

- Kommen Sie zum Schnuppertag! Der Besuch unserer Tagespflege kann sowohl für die Zu-Pflegenden als auch für die Pflegenden viele Vorteile mit sich bringen. Möchten Sie mehr über unsere Tagespflege wissen? Wir beraten Sie gernel
- Kontakt: Lena Selke, Telefon 07622/3900-148 oder Mail: L.selke@esw-wiesental.de



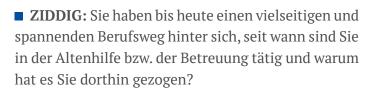


### **VORGESTELLT**

# Jochen Klein ist neuer Koordinator der Wohngemeinschaft Am Eisweiher

- Nach einer längeren Zeit der sehr engagierten und erfolgreichen Überbrückung des Wohngemeinschafts-Teams, ist jetzt auch diese wichtige Stelle seit dem 01. März 2023 wieder besetzt.
- **ZIDDIG:** Hallo Herr Klein und herzlich willkommen! Würden Sie sich unseren Leserinnen und Lesern kurz vorstellen? **Jochen Klein:** Ja, gerne! Ich bin 52 Jah-

re alt, lebe seit 2015 mit meiner Familie, einer Tochter und zwei Enkeln in Schopfheim. Wir fühlen uns hier sehr wohl und genießen Stadt und Umgebung. Unsere große Leidenschaft sind Fahrten durch Deutschland und ganz Europa mit unserem Reisemobil. Ansonsten bin ich immer viel mit Arbeiten in unserer Wohnung und natürlich unserem Reisemobil befasst.



Jochen Klein: 2019 erlebte ich eine persönliche Zäsur, nach einem Arbeitsunfall musste ich mich beruflich neu orientieren. Inspiriert durch die Betreuungserfahrung mit meinen Großeltern informierte ich mich zu Möglichkeiten einer Arbeit in der Altenhilfe und wurde bei der Ausbildung zur Betreuungskraft fündig. Diese habe ich dann 2020 erfolgreich absolviert und gleich in einer Ambulant betreuten Wohngemeinschaft eines Altenhilfeträgers begonnen. Als ich dann hörte, dass jemand bei der Curare gGmbH als Teamleitung für die Wohngemeinschaft Am Eisweiher gesucht wird, habe ich gleich die Initiative ergriffen und mich beworben, hier sehr gute Gespräche geführt, einen Besuch in dieser WG gemacht und mich dann für eine Mitarbeit hier entschieden.



■ ZIDDIG: Und Ihre ersten Eindrücke von unserer Wohngemeinschaft, den Menschen, die hier leben und arbeiten? Jochen Klein: Natürlich kannte ich bereits die konzeptionellen Grundlagen einer solchen Wohngemeinschaft. Dennoch war ich, auch nach meinen bisherigen Erfahrungen, davon überrascht, wie überzeugend und authentisch das Konzept hier in gemeinsamer Verantwortung

gelebt wird. Ein tolles Erlebnis hatte ich gleich an meinem zweiten Arbeitstag: Eine Mitarbeiterin der Wohngemeinschaft hat an diesem Tag geheiratet und es war für die Mieter (Bewohner\*innen) und die Kolleg\*innen selbstverständlich im Standesamt mit dabei zu sein. Ganz ehrlich, wo erlebt man so etwas Wunderbares?

■ **ZIDDIG:** Können Sie schon konkrete Aufgaben und Ziele für sich persönlich, aber auch die Wohngemeinschaft insgesamt erkennen und skizzieren?

Jochen Klein: Zunächst möchte ich mich in Ruhe orientieren und schauen, welche Anliegen der Gemeinschaft besonders wichtig sind. Und da scheint mir insbesondere der etwas intensivere Kontakt zu den An- und Zugehörigen, aber auch den Betreuern sinnvoll und weiter die verlässliche Weiterentwicklung unserer Begleitdienste. Aber natürlich gibt es noch viele andere Wünsche und Anforderungen, aber eben alles Schritt für Schritt!

■ **ZIDDIG:** Herrn Klein, wir wünschen Ihnen und dem gesamten Team einen guten gemeinsamen Start, viele positive Erfahrungen und ein gelingendes Miteinander der Wohngemeinschaft.



# ... kurz und bündig!



### Neues Leitungs-Duo in der mittleren Führungsebene

■ Aufstiegschancen bei Curare? »Ja klar!«, sagen Jasmin Zipser (Foto links) und Katharina Schuler (Foto rechts). Mit diesen beiden kompetenten Frauen ist die mittlere Leitungsebene von Curare wieder komplett. Seit September 2022 arbeitete sich Katharina Schuler bereits in ihre neue Rolle als Pflegedienstleitung ein, im Dezember 2022 durften wir ihr schließlich zur erfolgreich abgeschlossenen Weiterbildung gratulieren. Eigentlich stammt die heute 25-Jährige aus St. Peter im schönen Schwarzwald, doch schon die Berufsausbildung hat sie ins Wiesental, genauer gesagt ins Georg-Reinhardt-Haus, gezogen. Nach der Ausbildung zur Pflegefachfrau wollte Frau Schuler auch die Arbeit der ambulanten Pflege kennenlernen und wechselte im Jahr 2019, kurz nach der Gründung der Curare gGmbH, in den ambulanten Pflegedienst. Wie schön, dass Frau Schuler dem Evangelischen Sozialwerk bis jetzt (und hoffentlich noch ganz lange) treu bleibt.

Frau Jasmin Zipser, die gelernte Restaurantfachfrau ist, bereichert das Team von Curare bereits von Beginn an (Gründung 2018) als Mitarbeiterin im Bereich Hauswirtschaft. Seit Oktober 2022 ist die 32-Jährige offiziell Teamleitung Hauswirtschaft bei Curare, nachdem sie auch schon vorher hin und wieder vertretungsmäßig einige Leitungsaufgaben übernommen hatte. Die ursprüngliche »Husemerin« (Hausen im Wiesental) hat schon ganze zwölf Jahre in Titisee-Neustadt gewohnt,

also fast 1/3 ihres Lebens. Beheimatet fühlt sie sich nun aber im Kleinen Wiesental, wo sie mit ihrer Tochter wohnt und ganz in der Nähe ihr eigenes Pferd hat. Frau Schuler und Frau Zipser haben nicht nur dieselbe Führungsebene gemeinsam, sie haben auch (fast) dieselben Hobbies. Für die Natur, insbesondere alle möglichen Pflanzenarten, interessieren sie sich beide. Spazieren gehen sie zwar selten gemeinsam, machen es aber beide oft und gerne.

Beiden Kolleginnen wünschen wir alles Gute in ihrer neuen Rolle! (red.)

■ Generalistik/Ausbildung: Auch bei Curare wurden im Frühjahr 2020 die drei klassischen Pflege-Ausbildungsberufe (Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege) von dem neuen Ausbildungsmodell der Generalistik abgelöst. Die erste Auszubildende startete im Jahr 2021 mit Curare in die Welt der Generalistik. Seit September 2022 ist Frau Claudia Pannach neben den Auszubildenden im Georg-Reinhardt-Haus zudem für die Auszubildenden bei Curare zuständig. Auch Frau Flora Roschig, Pflegefachkraft bei Curare, konnte als Praxisanleiterin gewonnen werden und absolvierte im vergangenen Jahr eine 100 Stunden umfassende Vertiefung im Bereich Praxisanleitung. (red.)





Martin Mybes

# Mehr als nur eine Baustelle – neuer Lebensraum für Senioreninnen und Senioren in Maulburg

■ Welche Antworten auf die immer drängender scheinende Frage nach angemessenen Lebensformen im Alter oder im Falle einer Hilfe-/Pflegebedürftigkeit sind die richtigen? Da gehen die Meinungen auseinander. Während manche weiter auf den Bau klassischer stationärer Pflegeheime setzen, stre-



ben – immer mehr – Träger, aber auch Kommunen, selbstorganisierte Bürgerinnen und Bürger, Kirchengemeinden und Orts- oder Bürgervereine andere Wohnund Lebensformen an – immer öfter gemeinsam, in Kooperation.

Alt werden, Hilfe benötigen, pflegebedürftig sein – aber gut und sicher in den eigenen vier Wänden leben. Das kann gelingen, auch außerhalb der angestammten Häuslichkeit! Vorausgesetzt, die Verantwortlichen auf kommunaler Ebene reagieren entsprechend und bauen – bestenfalls in fachlicher Kooperation – gelingende Versorgungsstrukturen in Wohnortnähe auf und aus. Dabei geht es auch, aber nicht nur, um neue Wohnformen, um bürgerschaftliches Engagement, um Beratung und um professionelle pflegerische Versorgung. Es geht auch um eine Vielfalt von niedrigschwelligen Angeboten, also gewissermaßen um die Vernetzung von Netzwerken und hier insbesondere eine weiter veränderte Rolle der Kommunen im Zusammenwirken mit gut aufgestellten Dienstleistern.

Je differenzierter unsere Gesellschaft wird, desto differenzierter wird unser Altenhilfesystem bzw. unsere Altenhilfestrukturen – wenn wir es wollen! War noch vor gar nicht langer Zeit die klassische vollstationäre Pflege die stereotype Antwort auf Hilfe- und Unterstützungsbedarf im Alter – und zwar fokussiert auf die

»Pflege« – so sind die Antworten heute ebenso vielfältig wie die Menschen, die höchst unterschiedlich ausgeprägt der Hilfe (Pflege) und Unterstützung bedürfen. Die zukünftige Pflegelandschaft, auch in den Wiesentälern, muss vor Ort gestaltbar sein, da wo der demographische Wandel und das

soziale Zusammenleben stattfinden. Neben lokaler Beratung und Hilfeplanung ist eine abgestimmte kommunale Steuerung von Wohnungsangebot, Begegnungsmöglichkeiten, Nahversorgung, Barrierefreiheit, Beratungs- und Pflegeinfrastruktur erforderlich. Es wird in Zukunft nicht mehr vorrangig darum gehen, Leistungen in der ambulanten, teilstationären und stationären Altenhilfe zu optimieren. Vielmehr gilt es, Altenhilfe konsequent vom Sozialraum aus zu denken, die Angebote dort zu vernetzen, um das Wohnen im vertrauten Wohnumfeld (Gemeinde, Quartier) auch bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit zu sichern. Im sozialen Nahraum, wo über Jahre vielfältige Beziehungen gewachsen sind, wo Jung und Alt zusammenleben, wird es am ehesten gelingen, den notwendigen Wechsel von der Versorgungs- zur Mitwirkungsgesellschaft zu initiieren.

Die Gemeinde Maulburg ist mit dem geplanten Seniorenprojekt auf dem richtigen Weg, ist sich ihrer Verantwortung für die hier lebenden Menschen sehr bewusst. Mit beeindruckender Klarheit wurde erkannt, welches Angebot baulich, konzeptionell und bürgerschaftlich für die Gemeinde passend und zielführend ist. Das Evangelische Sozialwerk ist stolz darauf, Partner bei der Entwicklung und dem künftigen Betrieb des Seniorenprojekts sein zu dürfen.

### NACHGEFRAGT

# bei Jürgen Multner, Bürgermeister der Gemeinde Maulburg

■ **ZIDDIG:** Herr Multner, in der Öffentlichkeit ist das »Bauvorhaben Seniorenzentrum« schon lange bekannt. Uns erreichen immer wieder Fragen zu diesem Projekt, vor allem natürlich wann es endlich los geht bzw. wann mit der Inbetriebnahme zu rechnen ist.

Jürgen Multner: Wir müssen alles mit großer Sorgfalt planen, auch das ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal für sicheres Bauen. Der zuständige Ausschuss hat seine Arbeit aufgenommen und verschiedene Aspekte des Bauvorhabens noch einmal näher untersucht, insbesondere natürlich die Kostenfrage. Sollte nach Vorliegen der vertieften Kostenermittlung der Gemeinderat beschließen das Projekt zu realisieren, dann wird die Planungsphase bis Anfang 2024 abgeschlossen werden können. Als Bauzeit sind ca. 18 bis 20 Monate vorgesehenen, so dass eine Inbetriebnahme Ende 2025 / Anfang 2026 möglich wäre.

■ **ZIDDIG:** Angesichts der von der Gemeinde kaum zu beeinflussenden globalen Faktoren, könnte es denn sein, dass das Projekt am Ende an Unwägbarkeiten scheitert?

Jürgen Multner: Alle Bemühungen des Gemeinderats und unserer Verwaltung fokussieren die Ermöglichung dieses für uns wichtigen Projekts. Aber wir sind auch für eine verlässliche und darstellbare Finanzierung verantwortlich. Unabdingbar ist, dass durch die Realisierung des Projekts unsere Aufgabenerfüllung als Kommune nicht gefährdet wird. Aber dass das Projekt insgesamt scheitert, kann ich mir nicht vorstellen.

■ **ZIDDIG:** Was hören Sie als Bürgermeister aus dem Ort? Freuen sich die Menschen schon darauf, welche Hoffnungen sind mit dem »Seniorenzentrum« verbunden?



■ **ZIDDIG:** Bleibt es – heutiger Stand – bei dem geplanten Betriebskonzept?

viele unserer Bürgerinnen und Bürger eine gute und

beruhigende Entwicklung.

Jürgen Multner: Das Betriebskonzept wurde sorgfältig geplant, intensiv diskutiert und auf die konkreten Bedarfe der Gemeinde abgestimmt. Bis heute sind alle Beteiligten davon überzeugt, dass wir mit der vorliegenden Konzeption auf dem richtigen Weg sind. Allenfalls Details, denken Sie etwa an den Schnitt und die Größenordnung der voraussichtlich rund 20 Wohnungen, könnten noch etwas variieren.

■ ZIDDIG: Und persönlich nachgefragt: Können Sie sich in der Hochaltrigkeit auch vorstellen, in diesem Haus zu leben, Teil dieser Gemeinschaft zu sein? Jürgen Multner: Alters- und gesundheitsbedingt kann ich mir mit konkreten Überlegungen hoffentlich noch etwas Zeit lassen. Ich bin zunächst einmal froh, dass unsere älteren Maulburger Bürgerinnen und Bürger hier eine gute und würdige Möglichkeit zum Leben finden können, wenn dies für sie zuhause nicht mehr möglich ist. Und ja, so gesehen, ist dies auch für mich eines Tages vielleicht eine passende Option.



0 0

Veranstaltungsübersicht

## Gottesdienste und Kulturangebote

Alle Veranstaltungen und Gottesdienste finden im Bonhoeffer-Saal, Luisenstraße 1 in Schopfheim (Seiteneingang) statt.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist kostenfrei. Um eine Spende wird höflich gebeten.

Zu einigen Veranstaltungen informieren wir auch über Aushänge, Rundschreiben und Pressemitteilungen.

Sonntag, 28. Mai 2023 / 10:00 Uhr

### Gottesdienst zu Pfingsten

Liturgie: Diakonin Uschi Schmitthenner

Musik: Douglas Bruce

Regelmäßige Veranstaltungen

### Offenes Trauercafé

jeden 3. Freitag im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr **Ort:** Georg-Reinhardt-Haus, Georgs-Café **Leitung:** Ambulanter Hospizdienst

Schopfheim & Wiesental

**Anmeldung & Information:** Kerstin Wunderle

und Sofie Harscher

**Telefon:** 07622 / 69 75 96 50 oder per **Mail:** hospizdienst.schopfheim@diakonie.ekiba.de

Sonntag, 04. Juni 2023 (Nachmittag)

### Orgelkonzert

Leitung: Douglas Bruce mit dem Trio Fedele Basilea

Sonntag, 09. Juli 2023

### **Sommerfest**

des Evangelischen Sozialwerks Wiesental, Georg-Reinhardt-Haus und Curare. Ein Fest für unsere Bewohner\*innen, Kund\*innen, Angehörige, Mitarbeiter\*innen und alle Freunde des Hauses.



Foto | Albert losef Schmidt / FSW-Archi





## ESW-Gewinnspiel für kluge Köpfe

unbe- schränk- te Herr- schaft	•	gelb- braune Maler- farbe	Kommu- nikations- form im Internet	*	Abk. für Bundes- kriminal- amt	Karika- tur	Näh- material	•	israeli- sche Wüste	•	dt. Kompo- nist (Werner)	eine Spiel- karte	griechi- scher Buch- stabe	kleine Brücke	•	Staat in Nahost, Persien	*
Turn- gerät	-				starker Drang; äußerer Druck	-					Liebster; Leis- tungs- fähigster	-					
Hülle	•			<b>2</b>			Soldat in der Aus- bildung	-					11	Wind- schatten- seite e. Schiffs		bayer. Benedik- tiner- abtei	
Fluss zur Wolga	-	8		singen oder pfeifen	Sitz- bereich im Theater	•		3		eine Spiel- karten- farbe	im Scherz raufen	-					
Druck- buch- stabe	•						regelmä- ßige finan- zielle Zu- wendung	Zitter- pappel			•		Sprach- rohr		Wasser- fahr- zeug (Kzw.)		schleu- nigst, unver- züglich
<b>^</b>			Nasch- werk, Weichka- ramelle		artig, gehor- sam	-		•		enthalt- same Lebens- weise		Gruppe von Jagd- hunden					
Musik: Tonge- schlecht		kegel- förmiges Indianer- zelt					abge- schaltet, nicht an		Samm- lung von Schrift- stücken		4			Meeres- bucht	5		
<b>^</b>	10				europ. Kultur- TV- Kanal		Bruder Jakobs im A. T.	<b>\</b>			Vorbe- deutung	stiller Zorn	•				
Sing-, Pfingst- vogel		dünner, flacher Kuchen	•						russi- sche Halb- insel					Kanton der Schweiz		spanisch: Hurra!, Los!, Auf!	
<u> </u>						Haupt- stadt von Oregon (USA)	-	6				japani- sche Matratze	-				
Knöte- rich- gewächs		Gewinn, Aus- beute	•						spani- sche Anrede: Herr	•				7	Kfz- Zeichen Landau/ Pfalz	<b>&gt;</b>	
Bühnen- auftritt	-		9			trainie- ren	-					Stadt in Süd- frank- reich	<b>-</b>				

**Unser Lösungswort lautet:** 



#### Roman zu gewinnen – Lachtränen inklusive!

Sie haben Ihr Gebiss auf der Hüpfburg verloren von Sybille Bullatschek

Die Autorin und Comedienne Ramona Schukraft setzt sich humorvoll in ihrer Rolle als Altenpflegerin Sybille Bullatschek für ein besseres Image des Pflegeberufs ein. Dieser Roman handelt von Pflegerin Sybille, die ihren Job liebt und alles daran setzt, sowohl ihrem Team, als auch ihren Senior\*innen und nicht zu vergessen auch sich selbst gerecht zu werden. Diese Geschichte schreibt sie mit einem Humor, der Sie ganz sicher zum Lachen bringt.



Schicken Sie das Lösungswort zusammen mit
Ihrer Adresse gut lesbar an das: Evangelische
Sozialwerk Wiesental e.V. / »ESW-Ziddig«
Luisenstraße 1 / 79650 Schopfheim
oder per E-Mail: L.selke@esw-wiesental.de
Stichwort »kluge Köpfe«

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!



## Dienste und Einrichtungen Wir übernehmen Verantwortung

## Dietrich-Bonhoeffer-Haus Schopfheim

**Leben und Wohnen im Alter** in barrierefreien, autarken Service-Wohnungen. Unsere Tagespflege: Gemeinschaft – Sicherheit – Begleitung. Begegnung, Feiern und Kultur im Veranstaltungssaal.

### ■ Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Telefon 07622 / 39 00-109 info@esw-wiesental.de www.dbh-schopfheim.de

## **E**vangelisches **S**ozialwerk **W**iesental e.V.

Seit 1962 lokale Verantwortung von Menschen für Menschen.

### ■ Evangelisches Sozialwerk Wiesental e.V.

Verein und Zentralverwaltung

Telefon 07622 / 39 00-109 info@esw-wiesental.de www.esw-wiesental.de

Geschäftsführer/Vorstand: Martin Mybes Fachbereichsleitung Personal: Lilija Roth

Fachbereichsleitung Finanzen/

Controlling: Katja Sturm

Fachbereichsleitung Gebäude-

und Anlagenmanagement: Heidi Lehwald Fachbereichsleitung Informationsund Beratungsmanagement: Lena Selke Verwaltung & Buchhaltung: Claudia Sturm Verwaltung & Buchhaltung: Raphaela Bächlin

Verwaltung & Personal, IT-Beauftragte: Lea Schlageter

Qualitätsmanagement, Ausbildung und Datenschutz: Claudia Pannach Auszubildender: Engin Cevik

### CURARE qGmbH

Ambulante Dienste für Schopfheim, das Kleine und das Große Wiesental

Wir machen uns auf den Weg! So leisten wir unseren Beitrag dazu, dass in unserem Einzugsgebiet alle Menschen mit Hilfe- oder Unterstützungsbedarf zu Hause wohnen bleiben können!

•••••

### ■ Curare gGmbH

Ambulante Dienste Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Telefon 07622 / 39 00-138 info@curare-wiesental.de www.curare-wisental.de

Geschäftsführer: Martin Mybes

Pflegedienstleitung: Katharina Schuler Teamleitung Hauswirtschaft: Jasmin Zipser

Verwaltung: Birqit Kiefer / Jürqen Sprich

Erstberatung: Lena Selke

### Tagespflege

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Leitung: Andrea Walz

Information & Beratung: Lena Selke

Telefon 0 76 22 / 39 00-148 L.selke@esw-wiesental.de

#### Service-Wohnen

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim Information & Beratung: Lena Selke Telefon 0 76 22 / 39 00-148 L.selke@esw-wiesental.de

#### **■** Bonhoeffer-Saal

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim Organisation und Vergabe: **Heidi Lehwald** 

Telefon 07622 / 39 00-154 h.lehwald@esw-wiesental.de

















www.esw-wiesental.de



Gemeinsam gestalten wir unsere Gesamtkonzeption nach dem Leitbild des biblisch-christlichen Menschenbildes. Dahinter steht eine Sichtweise auf den Menschen, der unabhängig von Herkunft, Konfession oder Weltanschauung als einzigartig in diese Welt gestellt ist. Dies ist die Grundhaltung unseres Unternehmens und unserer Mitarbeiter\*innen.



Wohngemeinschaft für Senior\*innen Am Eisweiher. Zeit zum Umdenken! Die Wohnalternative in Schopfheim.

### ■ Ambulant betreute Wohngemeinschaft

Am Eisweiher | Curare gGmbH

Koordination Wohngemeinschaft: Jochen Klein Information & Beratung: Lena Selke Telefon 0 76 22 / 39 00-148 L.selke@esw-wiesental.de



In Planung (Baubeginn 2024)

### Seniorenzentrum Köchlinstraße, Maulburg

Tagespflege / Service-Wohnen / Wohngemeinschaft / Begegnungsstätte

Zweigstelle/Stützpunkt Curare gGmbH



Seit 1962 eine geschätzte Traditionseinrichtung in Schopfheim, seit 2014 als zukunftsweisender Neubau; das Konzept: Eine Haus- und Lebensgemeinschaft.

### ■ Georg-Reinhardt-Haus gGmbH

Stationäre Haus- und Lebensgemeinschaft Bannmattstraße 9 | 79650 Schopfheim

Telefon 07622 / 39 00-0 info@grh-schopfheim.de www.grh-schopfheim.de

••••••

Geschäftsführer: Martin Mybes Einrichtungsleitung: Susanne Deiß Pflegedienstleitung: Tatjana Strittmatter Hauswirtschaftsleitung: Carina Maier Fachkraft für Palliativpflege: Gabriel Budoi Praxisanleitung in der Pflege: Irina Hoffmann

Beratung & Anmeldung: Lena Selke Verwaltung / Rezeption: Ulrike Gehri



Unser öffentliches Café mit sonniger Terrasse bietet eine einzigartige Atmosphäre. Hier ist jede\*r willkommen!

### Georgs Café

Bannmattstraße 9 | 79650 Schopfheim Pächter: Traudel und Günter Föhring Telefon 07622/3900-132





... ist der Förderverein des Georg-Reinhardt-Hauses. Das Anliegen: Die nachhaltige Entwicklung einer christlich begründeten Altenhilfekultur im Haus und in Schopfheim.

### **■** Emmaus Schopfheim e.V.

•••••••

Förderverein | Vorsitzende: Elisabeth Motsch c/o Bannmattstraße 9 | 79650 Schopfheim E-Mail: emmaus@grh-schopfheim.de





## Wir suchen Sie!

Examinierte Pflegefachkraft (m/w/d) in Voll- oder Teilzeit für die ambulante oder

stationäre Pflege.

# Lust auf etwas Neues?

### Wir sind an Ihnen als Mensch interessiert.

Deshalb verzichten wir auf Bewerbungsunterlagen. Rufen Sie uns gerne an, schreiben uns eine E-Mail oder bewerben Sie sich online ohne Unterlagen.

Lilija Roth | Fachbereichsleitung Personal l.roth@esw-wiesental.de | 07622/3900-105

